BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg

intern

April 2021

FROHE OSTERN

MAV Wahlen
Mach mit!

Johannes von
Gott Tag 2021

WICOVIR
Erst gurgeln, dann lernen

„Seit vielen Jahren ist 20nach2 eine fest etablierte Veranstaltung in der Fastenzeit. Im vergangenen Jahr konnte sie aufgrund der Corona-Pandemie erstmals nicht in der gegenseitigen Begegnung stattfinden. Dadurch war es auch nicht möglich, den Besuchern wie oft üblich eine kleine Aufmerksamkeit zu überreichen. Passend zum Frühjahrsbeginn wären im letzten Jahr Blumenzwiebeln verteilt worden. Einige der Blumenzwiebeln hat daher Prior Frater Seraphim Schorer stellvertretend für die Dienstgemeinschaft in Empfang genommen und im Brüdergarten eingepflanzt. Wie schön es sein kann Neues zu pflanzen, heranwachsen und blühen zu sehen zeigt das Titelbild. Es steht als Symbol für das Neue, die Hoffnung und das Leben an Ostern."

Die intern ist die Zeitung für die Mitarbeiter der Standorte Prüfeninger Straße und Klinik St. Hedwig des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg, des Paul Gerhardt Hauses, der BBSG in Regensburg und der MVZ GmbH Regensburg.

Inhalt

Aus Medizin und Pflege

Ein „Plus“ für Vinzenz 6 – 8
Rätselhafte Fälle: Im Schlaf zur Diagnose 14 – 15
Puppen wie wir: Hedi und Joey 16 – 17
Erst gurgeln, dann lernen 18

Aus der Dienstgemeinschaft

Johannes von Gott Tag 2021 4 – 5
Frohe Ostern! 9 – 12
MAV Wahlen – Mach mit! 13
Aufs Blatt gebracht 19

Veranstaltungen

Fort- und Weiterbildungen 20

Liebe Mitarbeitende,

Vieles mag weiterhin nicht so sein, wie wir es gewohnt sind. Auch Ostern verbringen wir das zweite Jahr in Folge im Zustand der weltweiten Pandemie. Doch Ostern ist auch ein Fest geprägt von Hoffnung und Freude auf die Zukunft. Diese Zukunft können wir aktiv mitgestalten, was viele Berichte in dieser Ausgabe der intern eindrucksvoll zeigen.

So sehen wir die aktive Mitgestaltung am Beispiel von „Johannes“ in seinem Comic, das Sie seit dem Johannes von Gott Fest bestimmt schon an den Zeiterfassungsterminals oder bei den Mitarbeiterspeisesälen entdeckt haben.

Aktiv für unsere Dienstgemeinschaft einsetzen können Sie sich auch mit Ihrer Beteiligung bei der MAV-Wahl am 28. April. Wir laden Sie herzlich ein Ihr Kreuz für Ihre Kandidaten zu setzen.

Erfreulich ist zudem die Förderung der in unserem Haus entwickelten Modellstudie WICOVIR (Wo ist das Coronavirus?), durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege. Mit dieser Studie leisten Prof. Dr. Michael Kabesch und PD Dr. Andreas Ambrosch mit vielen weiteren Mitarbeitern unseres Krankenhauses einen wichtigen Beitrag zu Testungen an Schulen.

Ganz unterschiedlich gestalten sich die Festlichkeiten zu Ostern in unserer Dienstgemeinschaft. Wussten Sie zum Beispiel, dass die Fastenzeit in Indien 50 Tage dauert? Diese und viele weitere interessante Einblicke geben uns Mitarbeitende aus unterschiedlichen Kulturen und Berufen auf unseren Oster-Sonderseiten. Die verschiedenen Bräuche und Traditionen zeigen uns einmal mehr, wie vielfältig und bunt unsere Dienstgemeinschaft ist.

Unter dem Motto „Wer suchet der findet“ gilt es im diesjährigen Ostergewinnspiel Hasen und Möhren zu finden. Wie im vergangenen Jahr warten wieder schöne Preise auf die Gewinner. Mitmachen lohnt sich!

Meine Geschäftsführerkollegen und ich wünschen Ihnen ein erholsames und frohes Osterfest. Lassen Sie uns gemeinsam mit Freude, Hoffnung und viel Kraft in den Frühling starten.

Ihre

Sabine Beiser

Impressum

31. JAHRGANG

AUSGABE
April 2021

HERAUSGEBER
Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH
Prüfeninger Straße 86
93049 Regensburg

VERANTWORTLICH I. S. d. P.
Sabine Beiser (Geschäftsführerin)

REDAKTION
Bianca Dotzer, Julia Gergovich, Franziska Schiegl, Stephanie Tschautscher

TITELBILD
Bianca Dotzer

BILDER
B. Dotzer (2, 4, 12), U. Moosburger (3), iStock – © Oney-why (4–20), F. Unglaub (4, 5, 19), J. Gergovich (6, 7, 8), privat/Familie O. (7, 8), G. Eisenhut (16), S. Hartl (17), N. Sarripapazidis (16, 17), R. Rissland (18), Pixabay (19), C. Döllinger (19)

DRUCK
Marquardt,
Prinzenweg 11a, 93047 Regensburg

AUFLAGE
2385 Stück
erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss für die 05/21-Ausgabe:
6. April 2021
Redaktionsschluss ist immer der erste Wochentag des Monats vor Erscheinen der Ausgabe.

KONTAKT MARKETING UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Tel. 0941 369-1091
Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:
pressestelle@barmherzige-regensburg.de

HINWEISE
Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der Texte wird bei Personennennung auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z. B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für Personen jeden Geschlechts, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „intern“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Johannes von Gott Tag 2021

Wie jedes Jahr feierten wir am 8. März den Gedenktag unseres Ordensgründers **Johannes von Gott**. Er lebte vor fast 500 Jahren im spanischen Granada und fand seine Berufung darin, Kranke und Hilfsbedürftige in sein Hospital aufzunehmen. Er gilt als Pionier der modernen Krankenpflege.

Johannes von Gott musste auf seinem Lebensweg viele Rückschläge einstecken und hatte es nicht immer leicht. Trotzdem versuchte er stets, das Beste aus Situationen zu machen und lebte nach seinem Glaubenssatz **„Das Herz befehle!"**. Mit dieser Lebensphilosophie hat er es weit gebracht. Durch sein Vorbild fand er viele Nachfolger und Mithelfer, auf der ganzen Welt und auch bis heute.

Uns allen geht es manchmal wie **Johannes**. Wir haben schlechte Tage, an denen nichts so laufen mag, wie es soll. Wir haben aber auch gute Tage, an denen uns alles gelingt und wir voller Zuversicht sind.

Der Comic zum **Johannes von Gott Gedenktag** soll uns zeigen, dass wir in einer Dienstgemeinschaft füreinander da sind und aufeinander zählen können. Bereits am 8. März konnten Sie den Comic auf dem Weg zu den Mitarbeiterspeisesälen in er Prüfeninger Straße und der Klinik St. Hedwig sowie an den Terminals entdecken. Nun finden Sie ihn hier in unserer intern nochmal zusammengefasst auf einer Seite.

Sie dürfen außerdem gespannt sein, denn … **Fortsetzung folgt!**

Stephanie Tschautscher

Ahhh!
Danke,
dass du da bist.

Ein „Plus“ für Vinzenz

Mukoviszidose-Zentrum der KUNO-Klinik St. Hedwig mit Prädikat „Muko.zert Plus“ ausgezeichnet

Lachen und Weinen liegen bei der Geburt des kleinen Vinzenz im Frühjahr 2017 nah beieinander: Denn in die Freude über das Baby mischt sich kurze Zeit später Verzweiflung: Der Junge leidet an Mukoviszidose, einer unheilbaren Stoffwechselerkrankung. Heute blickt die junge Familie aus dem Straubinger Raum optimistisch in die Zukunft: Der mittlerweile knapp Vierjährige lebt ein weitgehend normales Leben. Möglich macht dies neben dem Engagement der Eltern ein kluges Behandlungskonzept, für das die Klinik St. Hedwig mit dem Prädikat „Muko.zert Plus“ als zertifiziertes Mukoviszidose-Zentrum ausgezeichnet wurde.

„Die sehen wir eh nie wieder!“, denkt sich Melanie O. insgeheim, als sie 2017 im Beratungsgespräch mit Dr. Andrea Schweiger-Kabesch, Leiterin der Mukoviszidose-Ambulanz Klinik St. Hedwig, sitzt. Wenige Tage zuvor ist ihr zweites Kind Vinzenz wegen schwerer Atemprobleme direkt nach der Geburt von Straubing nach Regensburg verlegt worden.

Die Ärztin sensibilisiert die Familie für eine mögliche Diagnose Mukoviszidose. Da aber in der Verwandtschaft bislang kein einziger Fall von Cystischer Fibrose – ein anderer Name für diese unheilbare Stoffwechselerkrankung – aufgetreten ist, sind die Eltern zuversichtlich. Doch aus dem Verdacht wird nach einem mehrstufigen Testverfahren Gewissheit.

„Wir haben Dr. Schweiger-Kabesch dann noch viele Male gesehen“, meint die Mutter mit einem Augenzwinkern. In der Rückschau erweist sich die frühe Begegnung mit der Ärztin als Glücksfall: Das Mukoviszidose-Zentrum an der Klinik St. Hedwig zählt zu den vier größten Einrichtungen seiner Art in Bayern und arbeitet auf neuestem medizinischen Stand.

ERFAHRUNG ZÄHLT!

Deshalb wurde das Zentrum vor kurzem vom Bundesverband Cystische Fibrose mit dem Qualitätssiegel „Muko.zert Plus“ ausgezeichnet. Dr. Alexander Kiefer ist Oberarzt an der Abteilung für pädiatrische Pneumologie und Allergologie und hat den Zertifizierungsprozess begleitet. Er freut sich über das Zertifikat:

> Die Auszeichnung ist ein Spiegel dessen, was wir hier täglich tun.“

Dr. med. Alexander Kiefer, Oberarzt, zertifizierter Mukoviszidosetrainer an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, St. Hedwig

Und die Regensburger Mediziner wissen, was sie tun: Mit rund 90 Patienten pro Jahr wird die geforderte Fallzahl von 20 bei weitem übertroffen. „Gerade bei einer so komplexen Erkrankung wie der Mukoviszidose ist Erfahrung gefragt, auch beim Einsatz neuer Medikamente: Eine Arznei, die bei Vinzenz gut anschlägt, passt für ein anderes Kind nicht unbedingt“, erklärt Dr. Kiefer.

ZUSAMMENARBEIT WIRKT!

Überhaupt sieht Dr. Kiefer in der individuellen Behandlung den Schlüssel zum Erfolg und betont: „Wir leben hier das Konzept der fachübergreifenden Zusammenarbeit.“ Das Team des Zentrums besteht aus Ärzten, Pflegefachkräften, Physiotherapeuten, Psychologen sowie Mitarbeitende aus Ernährungsberatung und Sozialdienst. Alle Beteiligten begegnen sich auf Augenhöhe und stimmen sich eng ab.

Von diesem Ansatz der kurzen Wege profitiert auch Familie O. Denn die Therapie des kleinen Vinzenz ist vielschichtig: Tägliches mehrfaches Inhalieren und Physiotherapie reduziert die Verschleimung der Atemwege.

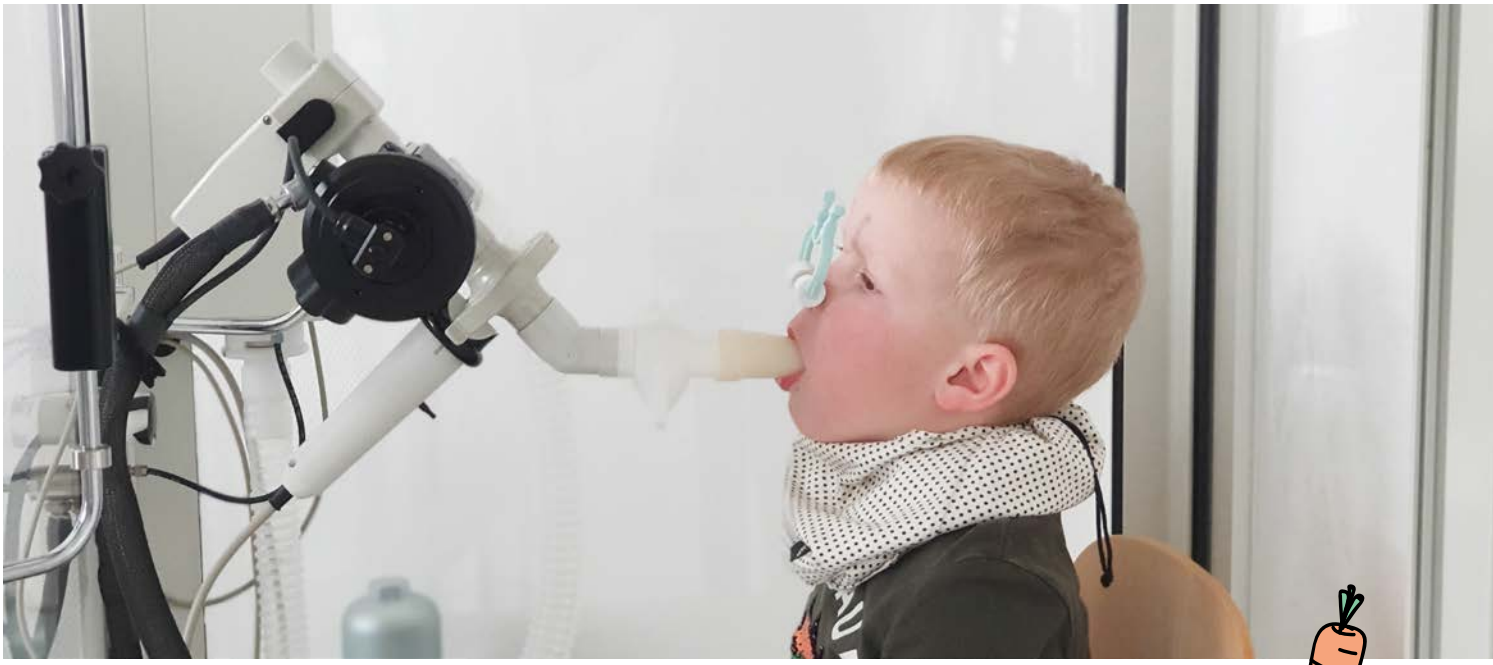
> „Wie bei einem Zahnradwerk läuft hier in der Klinik alles ineinander. Das spart uns als Familie viel Zeit, Energie und Nerven.“
>
> *Melanie O., Mutter von Vinzenz*

Die Gabe spezieller Enzyme und Vitamine beugt Mangelerscheinungen vor. „Falls bei einem unserer regelmäßigen Kontrolltermine spontan eine Frage zu einer Lebensmittelverträglichkeit auftaucht, ruft die Ärztin kurzerhand ihre Kollegin aus der Ernährungsberatung an“, weiß die Mutter.

Kuscheln mit der großen Schwester – genauso wichtig wie mehrmals täglich inhalieren.

ALLE MACHEN MIT!

An der Hedwigsklinik legt man großen Wert darauf, die Behandlung so alltagstauglich wie möglich zu machen. Als Vinzenz in den Kindergarten kommt, werden seine Erzieherinnen zu einer Schulung nach Regensburg eingeladen.



Kontrolle ist wichtig: Vinzenz bei der regelmäßigen Überprüfung seiner Lungenfunktion.

„Mit einer so praxisnahen Unterstützung von Seiten der Klinik und Vinzenz' Kindergarten hätten wir nicht gerechnet. Das war toll!", erinnert sich die Mutter. Das Lob gibt Dr. Kiefer zurück: „Daran, wie Vinzenz heute vor uns sitzt, sieht man, dass hier alle mithelfen und an einem Strang ziehen." Tatsächlich ist die Familie bei der täglichen Umsetzung der Therapie sehr konsequent: „Das Ganze ist für uns mittlerweile Routine. Manchmal nervt es trotzdem. Aber wir ziehen das durch. Denn wir sehen, dass es wirkt!"

Spielen und toben an der frischen Luft machen Vinzenz besonders Spaß.

ES LÄUFT!

Gerade diese Disziplin im Alltag zahlt sich für Vinzenz aus. „Unser Ziel ist es, die Kinder möglichst ohne Folgeschäden an die Schwelle zum Erwachsenwerden zu bringen", so Dr. Kiefer. Auch an diesem Punkt sind die Familien nicht allein. Ein eigenes Transitionskonzept hilft den Übergang von der Kinderklinik zur kooperierenden Lungenfachklinik für Erwachsene in Donaustauf zu meistern.

Die Chancen für den kleinen Vinzenz stehen also gut. Melanie O. sieht gelassen in die Zukunft: „So wuchtig die Diagnose am Anfang war: Heute wissen wir, dass da jemand ist, der uns kennt und der uns hilft." Das spürt wohl auch Vinzenz: Er kommt gerne mit zum KUNO in die Hedwigsklinik.

Franziska Schiegl

Mukoviszidose

Mukoviszidose ist die **häufigste vererbte Stoffwechselerkrankung** in Mitteleuropa und Nordamerika. Verursacht wird die Erkrankung durch eine Veränderung im CFTR-Gen. Dadurch werden Körpersekrete zähflüssiger. Betroffen sind anfangs vor allem Lunge und Darm, später auch viele andere Organe und Körperfunktionen.

Über die letzten Jahrzehnte sind **neue Behandlungsmöglichkeiten** entwickelt worden, wodurch sich die mittlere **Lebenserwartung** der Patienten mehr als **verdoppelt** hat. Sie liegt heute bei rund 40 Jahren. **Heilbar ist die Erkrankung bisher leider noch nicht.**

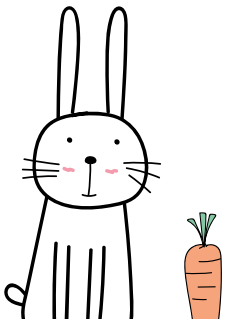
Selbsthilfegruppe Mukoviszidose im Raum Regensburg

Die Regionalgruppe Regensburg des **cf-initiative-aktiv e. V. – Mukoviszidose-Hilfe Südbayern** lädt alle zwei Monate zu einem Erfahrungsaustausch ein.

Die Treffen finden entweder im Lehrsaal der Klinik St. Hedwig oder virtuell statt.

Weitere Informationen finden Interessierte auf den Seiten des Mukoviszidosezentrums der KUNO-Klinik St. Hedwig auf:

www.barmherzige-hedwig.de



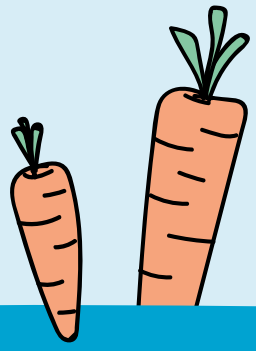
Zertifizierung „Muko.zert"

Bundesweit sind nur rund 40 Einrichtungen mit dem **Qualitätssiegel „Muko.zert"** zertifiziert. Um das von der Klinik St. Hedwig erreichte **„Plus"-Zertifikat** zu erhalten, sind zusätzliche Anforderungen zu erfüllen: So müssen unter anderem alle an der Behandlung beteiligten medizinischen Berufsgruppen und alle notwendigen bildgebenden Verfahren im Haus selbst angesiedelt sein.

In puncto Erfahrung übertrifft die KUNO Klinik St. Hedwig diese strengen Anforderungen nochmals: Für die Zertifizierung müssen ärztliche Leitung und Vertretung mehr als 100 Patientenjahre (= Anzahl der Mukoviszidose-Patienten × Berufsjahre des Arztes in der Mukoviszidose Versorgung) aufweisen. **Im Team der Hedwigsklinik erfüllt jeder Arzt diese Voraussetzung.**

WER SUCHET, DER FINDET!

OSTERGEWINNSPIEL

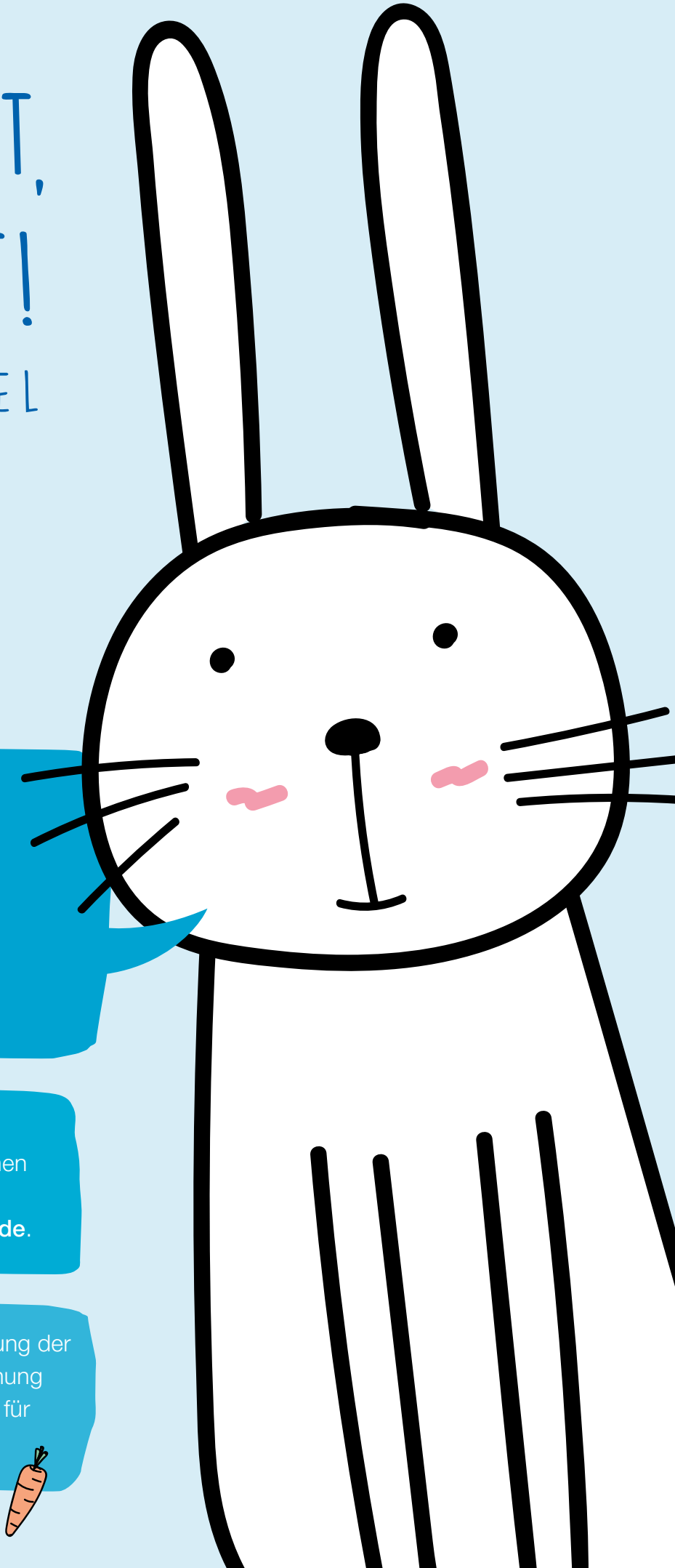


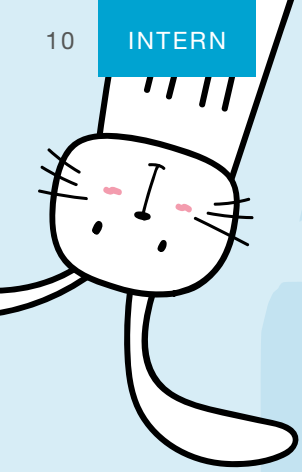
Ganz schön viele Osterhasen und Möhrchen tummeln sich auf den Seiten der **intern**, dem Regensburger Mittelteil unserer Mitarbeiterzeitung.

Doch wie viele sind es genau?

Schauen Sie genau hin und melden Sie uns die Zahl an Osterhasen und Möhrchen bis zum **10. Mai 2021** per Mail an **marketing@barmherzige-regensburg.de**.

Unter allen Einsendungen mit der Nennung der korrekten Anzahl verlosen wir als Belohnung **Massagegutscheine** unserer Abteilung für Physikalische Therapie.

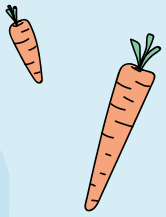


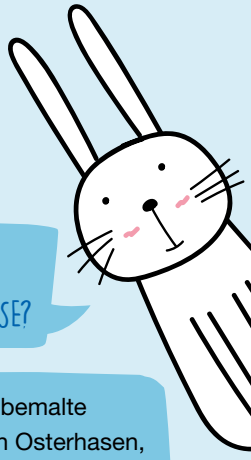


WIE BEREITEN SICH IHRE LANDSLEUTE AUF OSTERN VOR?

Ostern ist für orthodoxe Christen ein wichtiges Fest. Viele Gläubige in der Ukraine bereiten sich durch eine siebenwöchige Fastenzeit auf Ostern vor. Die Karwoche ist hierfür die wichtigste Zeit. Am Gründonnerstag ist es üblich, nicht nur die Seele und den Körper sondern auch das Zuhause zu reinigen. Am Karfreitag sehen viele Ukrainer nicht fern, sie hören keine Musik und vermeiden lustige weltliche Dinge.
Andrii Chaika, Krankenpflegeschüler aus der Ukraine

Unsere Fastenzeit in Indien dauert 50 Tage, sie ist also länger als in Deutschland. Die Christen nehmen die Fastenzeit ernst. Verzichtet wird auf Fleisch und Fisch. Viele fasten freitags ganz oder nehmen nur eine Mahlzeit zu sich. Die Gemeinden bieten Exerzitien an, damit die Gläubigen durch geistliche Übungen die Fastenzeit bewusst erleben können.
Schwester Annett und Schwester Neethu, Krankenpflegeschülerinnen aus Indien, Bundesstaat Kerala





KOMMT IN IHREM LAND DER OSTERHASE?

Auch bei uns gibt es bemalte Ostereier, aber keinen Osterhasen, der Eier bringt und versteckt.
Andrii Chaika

Ostereier, Osterhase und Osterdekoration haben in Kerala keine Tradition. Aber seit einigen Jahren finden diese westlichen Elemente auch Eingang in indische Familien.
Schwester Annett und Schwester Neethu

WELCHE UNTERSCHIEDE ODER BESONDERHEITEN GIBT ES IM VERGLEICH ZUM DEUTSCHEN OSTERFEST?

In der orthodoxen Kirche finden viele wichtige Feste erst später als in der katholischen Kirche statt. Ostern wird dieses Jahr in der Ukraine erst am 2. Mai gefeiert.

Die Osternacht ist die wichtigste Feier, die erst im Morgengrauen mit dem Ausruf „Christus ist auferstanden!“ und der Antwort „Wirklich auferstanden!“ endet. Diesen Gruß rufen sich von Ostersonntag an drei Tage lang auch Fremde auf der Straße zu. Es wird als große Sünde angesehen, jemanden nicht so zu grüßen.

Die Woche nach Ostern ist in der Ukraine eine Art „Gedenkwoche“ für die Verstorbenen. Die Familie kommt zusammen und geht gemeinsam auf den Friedhof. Anders als in Deutschland finden sich an den ukrainischen Gräbern oft ein kleiner Tisch und eine kleine Bank. Hier lassen die Familien dann Osterleckereien, trinken und essen gemeinsam und erinnern sich an ihre Lieben. Man glaubt, dass Gott in dieser Woche die Seelen auf die Erde entlässt, damit sie unter ihren Verwandten sein können.

Einige Osterbräuche ähneln sich: Auch wir bemalen Eier, wir backen einen Osterkuchen und weihen Speisen. Aber der Priester segnet die Körbe mit den Osterspeisen einzeln. Die Schlangen für die Osterweihe sind in der Ukraine deshalb sehr, sehr lang.
Andrii Chaika

Die eigentlichen Osterfeierlichkeiten in Kerala beginnen mit dem Palmsonntag. Allerdings nutzen wir keine Weidenkätzchen-Zweige sondern Kokospalm-Zweige. Indische Palmsonntagsprozessionen laufen völlig anders ab als hierzulande: Die Menschen drängen sich dicht an dicht. Die Musik ist landestypisch, ebenso die Gesänge und Gebetsrhythmen. Der Festgottesdienst dauert über zwei Stunden. Aber dass ein Gottesdienst so lange dauert, ist in Indien völlig normal.

Wallfahrten sind in Kerala nur in der Karwoche bis zum ersten Sonntag nach Ostern üblich. Gerade am Karfreitag gestalten viele Pfarreien einen Kreuzweg auf einen Berg. Die vierzehn Stationen werden gesungen und gebetet. Dabei tragen Gruppen von Gläubigen große Holzkreuze mit sich. Auf dem Kopf tragen viele Teilnehmer Beutel mit Bitten und Gebeten, die dann am Berg abgelegt werden. Der Karfreitag ist wie hier ein Tag der Stille und des Fastens. Obwohl Indien kein christliches Land ist, ist der Karfreitag ein Feiertag. Auch Hindus und Muslime halten die Stille ein.

Eine Osterliturgie am Samstagabend ist in Kerala unbekannt. Dafür beginnt in der Osternacht um drei Uhr der Auferstehungsgottesdienst, der bis zu drei Stunden dauert. Nach dem Ostersonntag beginnt dann wieder der Alltag.
Schwester Annett und Schwester Neethu

WIE VERBRINGEN SIE DIE OSTERTAGE ODER HABEN SIE SPEZIELLE OSTERBRÄUCHE?

Nach der Karfreitagsliturgie machen wir Brüder uns auf den Weg nach Mariaort. Dort steht die Kalvarienbergkapelle und auf dem Rückweg statten wir noch der Pfarrkirche St. Bonifaz einen Besuch ab. Dieser Brauch hat sich über die Jahre bei uns eingebürgert, und wir freuen uns jedes Jahr darauf.
Frater Seraphim Schorer, Prior

Es mag nicht verwundern, dass für mich als Priester gerade die Osterliturgie ganz wichtig ist. Hier wird Ostern in seinem Kern – Tod und Auferstehung Jesu – gefeiert, ja geradezu sinnlich erfahrbar in den Texten, einzelnen Elementen wie Dunkelheit, Licht usw. Wichtig ist mir auch über die Feiertage Verwandte zu besuchen, einen Osterspaziergang zu machen. Denn der Frühling gehört für mich zu Ostern einfach dazu: Zu sehen, wie die Natur erwacht und aufblüht. Auch das ist ein Zeichen von Auferstehung und von Leben. Darum finde ich schlechtes Wetter an Ostern immer sehr bedauerlich.
Pfarrer Bernhard Hofer, Krankenhausseelsorger

FEIERN SIE IN DEUTSCHLAND EHER NACH HEIMISCHER ODER NACH DEUTSCHER ART?

Hier in Regensburg wird im Konvent nach indischer Tradition gefeiert. Am Ostersonntag gibt es eine gemeinsame Feier im Konvent der Schwestern.
Schwester Annett und Schwester Neethu

Viele Freunde sind katholische oder evangelische Christen. Deshalb feiere ich hier eher ein deutsches Osterfest. Trotzdem vergesse ich nie meine Verwandten und Freunde in der Ukraine, um ihnen zum ukrainischen Ostern zu gratulieren.
Andrii Chaika

Ich bin jetzt seit 19 Jahren als Seelsorger im Krankenhaus tätig. Dabei wird man unweigerlich mit schwierigen Lebenssituationen und vor allem auch mit dem Sterben konfrontiert. Mir ist tatsächlich Ostern als Fest der Auferstehung im Lauf der Jahre immer wichtiger geworden. Dieses Fest steht für mich dafür, dass Leiden und Sterben nicht das Ende sind, sondern Auferstehung und Erfüllung, auch wenn wir uns als Menschen das nicht vorstellen können.
Pfarrer Bernhard Hofer

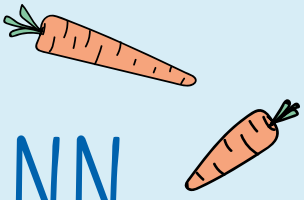
Ostern ist für mich ein schönes Fest, weil es so ruhig ist. Der Gottesdienst mit der stillen Anbetung am Gründonnerstag bildet den Auftakt, auch der Karfreitag und der Karsamstag sind bei uns im Konvent ruhige Tage. Jeder ist ein Stück weit für sich und betet im Stillen. Ja, und dann ist Ostern und wir feiern.

Ostern beinhaltet alles, was zum Leben dazugehört … und dazu gehört für mich schon die Fastenzeit, in der es um die Vorbereitung auf Ostern geht oder eben das eigene Leben nochmal genau anzuschauen, ob es so passt, ob ich noch ausgerichtet bin auf mein Lebensziel, das heißt auf Gott. Der Gründonnerstagabend und der Karfreitag symbolisieren alles, was im Leben nicht schön ist: Leid, Schmerz, Verlassenheit, schwierige Situationen, Tod. Hier im Krankenhaus kommen wir damit tagtäglich in Berührung. Aber das Osterfest verändert, verwandelt das alles zum Guten: Es wandelt das Leid um in die Freude der Auferstehung, die wir an Ostern feiern.
Frater Seraphim Schorer

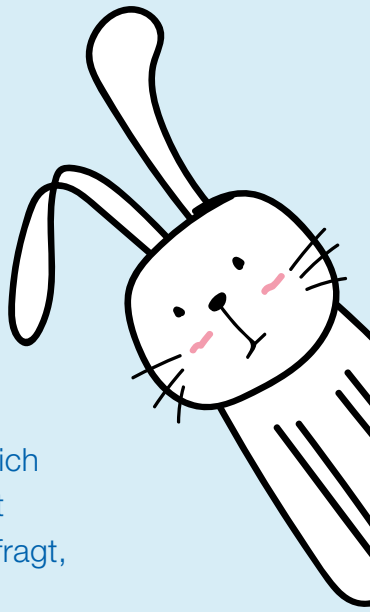
WAS VERBINDEN SIE MIT OSTERN?

Auf alle Fälle ein schönes Fest! Es ist ein Familienfest. Man geht zusammen in die Kirche, man isst zusammen, das Osteressen mit einer Vielzahl an kalten Snacks ist unglaublich farbenfroh und abwechslungsreich. Man feiert Ostern im Familien- oder im Freundeskreis, entweder zu Hause oder in der Natur.
Andrii Chaika

Jesus ist der einzige Retter. Wenn wir an Ostern denken, dann daran, dass Jesus uns durch sein Leid gerettet hat. Denn als Jesus am Kreuz gestorben ist, ging es nicht nur darum, uns von der Sünde zu befreien. Es ging auch darum, die Vater-Kind-Beziehung mit Gott wiederherzustellen. Wenn wir das, was Jesus am Kreuz für uns getan hat, annehmen, kann uns nichts mehr von Gott trennen.
Schwester Annett und Schwester Neethu



WER GLAUBT DENN AN DEN OSTERHASEN?



Der Frühling kommt, Ostern steht vor der Tür. Doch was hat es mit Ostern auf sich und woher stammen unsere Osterbräuche? Wir haben ein bisschen recherchiert und außerdem bei ein paar Mitgliedern aus unserer Dienstgemeinschaft nachgefragt, wie sie Ostern feiern und warum Ostern für sie etwas Besonders ist.

WIESO FEIERN CHRISTEN OSTERN?

An Ostern feiern Christen die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Damit steht Ostern für den Sieg des Lebens über den Tod und ist das wichtigste Fest der Christenheit. Der Ostersonntag markiert auch das Ende der Fastenzeit, in der viele Gläubige von Aschermittwoch an auf liebgewonnene Nahrungsmittel oder Rituale verzichtet haben.

WARUM KOMMT DER OSTERHASE UND HAT OSTEREIER IM GEPÄCK?

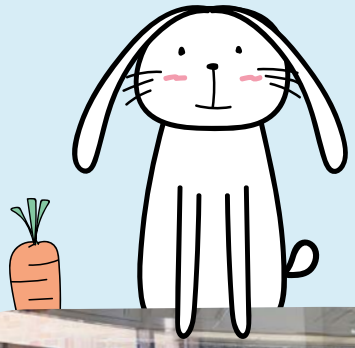
Eier und Hasen sind Fruchtbarkeitssymbole: Das ist unbestritten. Doch der eierlegende Osterhase gibt Wissenschaftlern auch heute noch Rätsel auf. Verschiedene Hypothesen über seinen Ursprung kursieren unter den Fachleuten. Sicher ist bislang nur eines: Die erste Erwähnung des Osterhasens datiert auf das Jahr 1682.

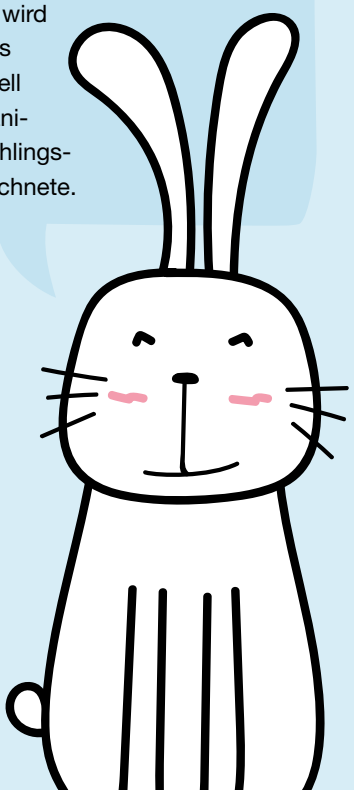
Auch der Brauch der Ostereier hängt nach Ansicht vieler Forscher weniger mit der Fruchtbarkeitssymbolik als vielmehr mit praktischen Überlegungen zusammen: Als tierisches Produkt war der Verzehr der Eier in der Fastenzeit seit dem 7. Jahrhundert verboten. Da die Hühner aber nicht mit dem Legen aufhörten, mussten die Eier gekocht und nach der 40-tägigen Karenzzeit möglichst rasch verzehrt werden.

WOHER STAMMT DAS WORT OSTERN?

Viele europäische Sprachen bezeichnen das Osterfest mit einer Wortableitung vom aramäischen pas-cha, angelehnt an das hebräische Wort Pessach. So feiern die Italiener pasqua, die Franzoscen Pâques, die Niederländer Pasen und die Schweden påsk.

Doch weshalb feiern wir in Deutschland dann Ostern? Das neuhochdeutsche Ostern und das englische Easter haben die gleiche sprachliche Wurzel. Laut Duden leitet sich das Wort vom altgermanischen Ausro für „Morgenröte“ ab. Diskutiert wird auch, dass es eventuell ein germanisches Frühlingsfest bezeichnete.





Auch in unserer Information haben der Frühling und Ostern bereits Einzug gehalten.

Die 4jährige Amtszeit der amtierenden MAV endet im Mai 2021. Sie alle sind also wieder gefragt, Ihre Kreuze zur Wahl einer neuen Mitarbeitervertretung zu setzen!

MAV WAHLEN
MACH MIT!

MITTWOCH, 28.04.2021

08.00 Uhr - 16.00 Uhr
Klinik St. Hedwig: Hörsaal | Prüfeninger Straße: Raum P3

Aushang der Wahlliste

17.03.2021 bis 24.03.2021

Einspruchsfrist gegen die Wahlliste

bis 31.03.2021

Abgabe Wahlvorschläge

24.03.2021 bis 07.04.2021

Bekanntgabe Kandidatenliste

ab 08.04.2021

Anforderung Briefwahlunterlagen möglich

ab 08.04.2021

23

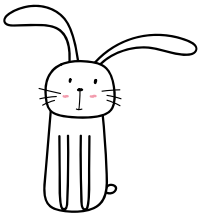
Kandidaten wählbar.

Weitere Infos: Im Intranet im MAV-Bereich

Serie: Rätselhafte Fälle

Im Schlaf zur Diagnose

Im letzten Jahr wurde unserer Abteilung der damals vier Monate alte Max vorgestellt, der mit einer ganzen Reihe von Besonderheiten auf die Welt gekommen war: Seit der Geburt ist eine Gaumenspalte bekannt. Dann zeigten sich eine Entwicklungsverzögerung sowie eine ausgeprägte Muskelhypotonie. Max trank so schlecht, dass er über eine nasogastrale Sonde ernährt werden muss. Max' Atmung und Herzfrequenz wurden zu Hause bereits mittels eines Heimmonitors überwacht. Besonders besorgt war die Familie, weil dieser Überwachungsmonitor im Schlaf des Jungen Alarm auslöste: Die Sauerstoffsättigung fiel immer wieder für Sekunden bis Minuten ab. Dann aber war der Wert wieder in Ordnung.
Wie kann das sein?



SCHLAFSTUDIE ZUR URSACHENFORSCHUNG

Um das besser zu verstehen haben wir die Atmung des kleinen Jungen in unserem Schlaflabor untersucht.

Bei einer **Polysomnographie („Schlafstudie“)** werden über eine ganze Nacht viele Parameter beobachtet: Hirnstrommessungen erfassen die Schlafstadien wie Leichtschlaf-, Tief- oder den für die Entwicklung wichtigen Traumschlaf. EKG-Elektroden messen die Herzfrequenz. Die Sauerstoffsättigung wird ebenfalls erfasst. Atembewegungen von Bauch und Brustkorb und der Atemfluss an den Atemwegen geben Aufschluss über die Atmung. Eine so genannte kardiorespiratorische Polysomnographie führen wir bei Kindern mit ganz verschiedenen Fragestellungen durch. Häufig geht es um schlafbezogene Atmungsstörungen, zum Beispiel zur Abklärung eines Schnarchens als möglichen Hinweis auf ein obstruktives Schlafapnoe-Syndrom. Aber auch bei Bewegungsstörungen im Schlaf, Insomnien oder Hypersomnien führen wir eine Polysomnograpie durch.

In dieser Schlaflaboruntersuchung fand sich bei Max nun eine Erklärung für die Auffälligkeiten am Heimmonitor: Immer wieder hört er im Schlaf auf zu atmen. Das Muster von Max’ Atmungsstörung in der Schlaflaboruntersuchung ist charakteristisch für eine seltene genetische Erkrankung: das Joubert-Syndrom.

DAS JOUBERT-SYNDROM ALS DIAGNOSE

Das **Joubert-Syndrom** ist mit einer Prävalenz von circa 1:100.000 eine seltene autosomal-rezessive Erkrankung. Marie Joubert hat sie 1969 erstmals beschrieben. Verschiedene Gene können betroffen sein, das klinische Bild und der klinische Verlauf sind daher ebenso vielfältig. Beschrieben sind unter anderem äußerliche Auffälligkeiten wie eine prominente Stirn, ein breiter Augenabstand, tiefsitzende Ohrmuscheln, Auffälligkeiten am Skelettsystem wie eine Polydaktylie, eine Lippen-Kiefer-Gaumenspalte und Fehlbildungen am Gehirn, insbesondere am Kleinhirn. Die Kinder können eine muskuläre Hypotonie, eine Entwicklungsverzögerung, eine Ataxie sowie Augenbewegungsstörungen zeigen. Auch andere Organe sind mitunter betroffen: So können eine Leberfibrose oder zystische Nierenveränderungen auftreten.

Auch bei Max finden sich MR-tomographisch die typischen Veränderungen am zentralen Nervensystem. Ferner passt das weitere Bild an Fehlbildungen zu dem Syndrom.

HILFE BEIM ATMEN ALS THERAPIE

Ganz klar ist aber vor allem: Max braucht dringend Hilfe beim Atmen. Und so erhält er für seinen Schlaf eine weiche Beatmungsmaske, die auf seiner Nase sitzt und mit elastischen Bändern am Kopf befestigt wird. Ein daran angeschlossenes Beatmungsgerät übernimmt für ihn während der Atempausen die Atmung. Diese nicht-invasive Beatmung (NIV) muss aber auch erkennen, wenn er selber atmen möchte, um ihn genau dann zu unterstützen. Schließlich soll sich das Gerät an ihn anpassen, damit er damit gut schlafen kann. Das sind hohe Anforderungen an die Technik. Die Maske, die Fixierung und das Gerät müssen so gestaltet sein, dass sie bequem sitzen. Außerdem müssen sie so einfach gebaut sein, dass die Familie damit im Alltag gut zurechtkommt. Glücklicherweise klappt das Trinken mittlerweile so gut, dass die nasogastrale Sonde nicht mehr notwendig ist. Diese würde sonst erheblich zu einer Undichtigkeit der Maske an der Nase beitragen.

KONTROLLE IM SCHLAFLABOR

Um zu untersuchen, wie gut die nicht-invasive Beatmung funktioniert und um die Atmungsunterstützung anzupassen, schläft Max wieder in unserem Schlaflabor. Und sofort sehen wir: Die Sättigung fällt nicht mehr tief ab. Und endlich zeigt Max auch einen regulären Säuglingsschlaf mit Tief- und Traumschlafphasen.

Die Familie lernt sehr schnell mit dem Equipment umzugehen. Die Eltern erhalten eine Einweisung für das Beatmungsgerät. Die Firma, die das Gerät stellt, hilft zu Hause beim Aufbau und ist bei technischen Fragen stets erreichbar. So können wir den kleinen Jungen mit seiner Familie zurück nach Hause entlassen.

Wir sehen Max nun regelmäßig in unserer Sprechstunde aber auch zu Kontrollen im Schlaflabor. Alle paar Monate muss die Beatmung seiner Gewichtsentwicklung und anderen Umständen, wie zum Beispiel dem Verschluss der Gaumenspalte, angepasst werden. Wir und natürlich ganz besonders die Familie sind gespannt, wie es weiter gehen wird. Jedes Kind mit Joubert-Syndrom entwickelt sich individuell. Bei einem Teil der Kinder kann im Verlauf die Beatmung wieder beendet werden. Wie sich das bei Max entwickelt, werden wir abwarten müssen.

Dr. Isabel Wormit-Frenzel,
Fachärztin Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, Pneumologie und Allergologie

Puppen wie wir: Hedi und Joey

Zwei ganz besondere „neue Mitarbeiter“ hat die Stiftung für krebskranke und behinderte Kinder KreBeKi der KUNO Kinderklinik St. Hedwig besorgt: Die beiden Puppen Hedi und Joey vermitteln, dass körperliche Einschränkungen einfach zum Leben dazugehören. Der Bunte Kreis plant ihren Einsatz in der Familiennachsorge.

Die KUNO-Kinderklinik St. Hedwig ist seit neuestem um zwei ganz besondere „Mitarbeiter“ reicher: Hedi und Joey. Die beiden freundlichen Puppen sind aber nicht nur zum Kuscheln gedacht: Als so genannte Handicap Dolls vermitteln sie, dass körperliche Einschränkungen einfach zum Leben dazugehören. So sitzt Hedi im Rollstuhl, sie trägt Beinschienen, in der Fachsprache Orthesen genannt, und ein Uro-Stoma, einen künstlich angelegten Blasenausgang. Ihr Freund Joey bekommt seine Nahrung über eine Magensonde und besitzt einen künstlichen Darmausgang.

HEMMSCHWELLEN ABBAUEN

Eine Puppe mit Einschränkungen? Das mag zunächst befremdlich klingen, baut aber Hemmschwellen ab. Davon ist Renate Fabritius-Glaßner, Leiterin des Bunten Kreises der KUNO Familiennachsorge, überzeugt.

Sie erklärt: „Etliche unserer kleinen Patienten benötigen Hilfs- und Heilmittel. Einen künstlichen Ausgang oder Beinschienen kann man am Ende des Krankenhausaufenthalts aber nicht einfach ablegen. Mit diesen Themen muss sich die ganze Familie auseinandersetzen. Hier kommen die Puppen ins Spiel.“

Denn gerade der Übergang von der Klinik nach Hause stellt viele Familien vor Probleme: Wie lege ich die Orthesen korrekt an? Traue ich mir den Umgang mit einem Stoma zu? An dieser Stelle springt der Bunte Kreis ein und bietet individuelle Hilfestellung für zu Hause. „Unsere Fachkräfte freuen sich schon sehr auf Hedi und Joey. Denn die Puppen können herausfordernden Familiensituationen die Schwere nehmen. Unsere kleinen Patienten erkennen sich in den Puppen wieder, Geschwister nähern sich spielerisch dem Thema, die Eltern werden ermutigt, den Hilfsmitteln mit weniger Scheu zu begegnen“, hofft Fabritius-Glaßner.

AUSGRENZUNG ABMILDERN

Der erste Einsatz von Hedi und Joey wird auf jeden Fall in doppelter Hinsicht zur Premiere. Denn die Erfinderin der Handicap Dolls, Nicole Sarripapazidis, hat die Puppen bislang ausschließlich für Privathaushalte angefertigt.

„Etliche unserer kleinen Patienten benötigen Hilfs- und Heilmittel. Einen künstlichen Ausgang oder Beinschienen kann man am Ende des Krankenhausaufenthalts aber nicht einfach ablegen. Mit diesen Themen muss sich die ganze Familie auseinandersetzen. Hier kommen die Puppen ins Spiel.“

Renate Fabritius-Glaßner,
Leiterin des Bunten Kreises der KUNO Familiennachsorge

Nun kommen die individuell und in Handarbeit entstandenen Puppen zum ersten Mal in einer Kinderklinik zum Einsatz.

Angestoßen wurde dies durch die Stiftung für krebskranke und behinderte Kinder KreBeKi. „Kinder mit Beeinträchtigungen sind auf viel Hilfe angewiesen. Zum Glück gibt es immer wieder Menschen wie Frau Sarripapazidis, die mit ihren Ideen diesen Kindern helfen, sich weniger ausgegrenzt zu fühlen“, führt Gaby Eisenhut, stellvertretende Stiftungsvorsitzende, den Grundgedanken der Anschaffung aus.

In der Hedwigsklinik sind die beiden „neuen Mitarbeiter“ gut aufgenommen worden: „Schon bei der Übergabe haben uns Hedi und Joey ein Lächeln ins Gesicht gezaubert“, so Fabritius-Glaßner. Verstärkung ist bereits in Sicht: Die Stiftung plant, diese besonderen Puppen bayernweit für Kinderkliniken herstellen zu lassen.

Renate Fabritius-Glaßner
und Franziska Schiegl

Gaby Eisenhut, stellvertretende Vorsitzende von KreBeKi (2.v.r.) übergab die Handicap Dolls an die Klinik St. Hedwig. Hedi und Joey wurden herzlich aufgenommen.

Nicole Sarripapazidis, die Erfinderin der Handicap Dolls

Nicole Sarripapazidis hat lange im medizinischen Bereich gearbeitet, bevor sie auf die Idee kam sich beruflich zu verändern. Sie übernahm die Tagespflege eines kleinen besonderen Kindes mit Magensonde und erlebte den Alltag mit ihm und seiner Erkrankung.

Gerade die Magensonde zog vielfach mitleidvolle Blicke auf sich. Dies wollte Nicole Sarripapazidis so nicht stehen lassen und begann eine Puppe mit Handicap zu nähen, die den kleinen Jungen fortan begleitete.

Mit der Zeit entstanden immer mehr Puppen, die die Lebenswirklichkeit von Kindern mit Beeinträchtigungen widerspiegeln. Diese Handicap Dolls erleichtern betroffenen Kindern und ihren Familien, sich mit Handicaps und Hilfsmitteln anzufreunden und unterstützen bei der Bewältigung von Krankheit oder Beeinträchtigung.

Erst gurgeln, dann lernen

Corona-Pool-Tests an Schulen sind günstig, schnell – und eine echte Chance auf dem Weg zurück zur Normalität. Chefarzt Professor Dr. Michael Kabesch leitet die wichtige Modellstudie namens **WICOVIR**, die nun an mehreren Schulen startet. Auch vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege kommt Unterstützung.

Bereits der Name verrät, worum es geht: **WICOVIR** steht für „**W**O **I**ST DAS **CO**RONA **VIR**US?“ und beschreibt ein Umwelt-Screening, das Professor Kabesch gemeinsam mit PD Dr. Andreas Ambrosch, Leiter des Institutes für Labormedizin, Mikrobiologie und Krankenhaushygiene sowie Kollegen aus Erlangen und Wien entwickelt hat. Es soll das Virus in großen Menschengruppen schnell identifizieren. Das Testen erfolgt dabei in zwei Schritten: Zunächst wird in einem Pool getestet, also bis zu 30 Personen aus einer Klasse oder einem Kurs in einem Testvorgang. Fällt der Test negativ aus, wird beruhigt weiter gelernt. Gibt es eventuell ein positives Ergebnis im Pool, findet innerhalb dieser Gruppe eine Einzeltestung mit Rückstellproben statt, um die notwendigen Maßnahmen einzuleiten. Das Regensburger Modell bietet Schulen eine vielversprechende Öffnungsperspektive.

SCHNELL UND EINFACH: GURGELN

Entscheidend ist dabei der Zeitfaktor: Für den Test braucht es keinen Abstrich, sondern Rachenspülwasser, mit dem die Schüler und Lehrkräfte morgens gegurgelt haben. Der Gurgeltest ist unkompliziert und auch für kleinere Kinder gut durchführbar. Proben werden vor Ort in den Schulen gesammelt und gemeinsam getestet – und bei einem positiven Ergebnis gibt es noch am selben Tag Rückmeldung.

„Damit umgehen wir die langen Wartezeiten der Labore“, freut sich Professor Dr. Michael Kabesch. „Außerdem vermeiden wir so Infektionsketten, die vor allem durch symptomfrei Infizierte innerhalb der Klassen entstehen könnten.“ Bis zu 72.000 Tests pro Woche sind veranschlagt, wobei jeder Teilnehmer zweimal pro Woche das Umwelt-Screening durchläuft.

MINISTERIUM ÜBERZEUGT: FÖRDERGELDER BEWILLIGT

Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek betonte die Bedeutung der mit einer Million Euro geförderten Studie: „Wir alle wünschen uns mehr Normalität nach über einem Jahr der Corona-Pandemie. Früherkennung ist dafür ein entscheidender Faktor, um gerade beim sensiblen Thema Bildung wieder mehr Alltag möglich zu machen. Deswegen wollen wir die WICOVIR-Studie fördern. Ich bin gespannt auf die Ergebnisse der Studie und erhoffe mir davon wertvolle Erkenntnisse für die weitere Pandemie-Bekämpfung.“

Im Rahmen der WICOVIR-Studie wird nun an Schulen in Erlangen, Nürnberg, Passau und Regensburg getestet.

Denn allen Beteiligten ist klar: Für eine sichere Öffnung der Schulen ist ein intelligentes Testkonzept erforderlich, das Schüler und Lehrer gleichermaßen einbezieht und ein engmaschiges Monitoring garantiert. Nur so können Ausbrüche früh erkannt, Kontakte gezielt verfolgt und Quarantänemaßnahmen sinnvoll eingeleitet werden.

GEMEINSAME KONZEPTE

Von Kabesch und seinem Team an Kollegen stammen auch die Konzepte für die praktische Umsetzung der WICOVIR-Studie. Gemeinsam mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (OTH) wurden die Teststationen und das Informationsmaterial für die teilnehmenden Schulen entwickelt. Datenschutz war dabei von Anfang an Thema: „Wir arbeiten nur mit anonymisierten und nummerierten Proben“, so Kabesch. „Die dazugehörigen Namen liegen in den jeweiligen Schulen.“

Die Studie endet mit Beginn der Sommerferien. Das Interesse an WICOVIR ist allerdings bereits heute schon groß: Kindergärten, Grundschulen und vergleichbare Einrichtungen, aber auch Behörden und Unternehmen warten gespannt auf die Ergebnisse. Denn was unter dem Motto „Homegurgeln statt Homeschooling“ als Modell startet, könnte eine Blaupause für alle Einrichtungen mit erhöhtem Publikumsverkehr sein.

Carola Kupfer

Aufs Blatt gebracht

Ausgewählte Beiträge aus unseren Sozialen Medien im Überblick

barmherzigebrueder_regensburg
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg

barmherzigebrueder_regensburg #TagderHand

Händeschütteln geht zwar momentan nicht, trotzdem sind unsere Hände ständig im Einsatz. Die menschliche Hand ist ein komplexes und sehr verletzliches Gebilde. Entstehen Verletzungen an der Hand, bedarf es für die Behandlung Erfahrung, Routine und vor allem Expertenwissen.
Wusstet ihr eigentlich, dass wir dafür sogar ein eigenes „Hand Trauma Zentrum“ haben? Unsere ausgebildeten Handchirurgen sind für eine Notfallversorgung sämtlicher Handverletzungen an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr für unsere Patienten im Einsatz. Aufgrund der Expertise erfüllt unser Zentrum auch die hohen Standards zur Versorgung von komplexen Handverletzungen und ist von der Vereinigung der europäischen Fachgesellschaften für Handchirurgie zertifiziert.

Mehr Online:

@Barmherzige.Herzlich.Willkommen

@barmherzigebrueder_regensburg
@gute_pflege_macht_schule

@BBRegensburg

barmherzigebrueder_regensburg
Klinik St. Hedwig

barmherzigebrueder_regensburg #EndoMarch

Endometriose ist eine der häufigsten gynäkologischen Erkrankungen. Trotzdem dauert es vom Auftreten der ersten Symptome bis zur Diagnose viele Jahre. Umso wichtiger ist es, Bewusstsein für die Krankheit zu schaffen und darüber aufzuklären. Seit einigen Jahren existiert daher eine weltweite Kampagne für Endometriose, der sogenannten „EndoMarch“. Im Zuge dieses EndoMarchs haben wir auf unseren Sozialen Medien und auf der Webseite mit einer Themenwoche ebenfalls über die Erkrankung aufgeklärt.

Mehr Online:

barmherzigebrueder_regensburg
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg

barmherzigebrueder_regensburg #TagdergesundenErnährung

Zum Tag der gesunden Ernährung am 7. März gab es von unserer Ernährungs- und Diabetesberatung Tipps zu 5 wichtigen Nährstoffen, die jeder für seine Gesundheit braucht.
– Welche Nährstoffe sind wichtig?
– Wofür braucht der Körper sie?
– In welchen Lebensmitteln sind sie enthalten?

Mehr Online:

Personalentwicklung und Bildung

Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums

APRIL 2021

STERBEBEGLEITUNG – DIE BEGLEITUNG VON PATIENTEN UND ANGEHÖRIGEN IN DER ENDPHASE DES LEBENS (WB.-NR. 7713)

Termin: 19.04.2021
14.30 – 16.30 Uhr
Zielgruppe: Ärzte, Pflegefachkräfte, Therapeuten auf den Stationen
Referenten: Dr. Roland Braun, Dr. Dominik Wittmann

KOMBIKURS MICROSOFT ONENOTE UND OUTLOOK (WB.-NR. 7766) // **FINDET ONLINE STATT**

Termin: 19.04./21.04./26.04./28.04.2021
14.00 – 17.00 Uhr
Zielgruppe: Alle Mitarbeiter
Referentin: Gabriele Thanner

KOMMUNIKATION II „HERAUSFORDERNDE FÜHRUNGS-KOMMUNIKATION IM ALLTAG“ (WB.-NR. 8142) // **ONLINE ODER ONLINE / PRÄSENZ**

Termin: 20.04./21.04.2021
Online:
1. Tag: 9.30 – 15.30 Uhr
2. Tag: 9.30 – 12.30 Uhr
Online / Präsenz:
1. Tag: 10.00 – 15.00 Uhr
2. Tag: 10.00 – 16.00 Uhr
Anmeldung: so bald wie möglich
Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am Basis-Workshop teilgenommen haben

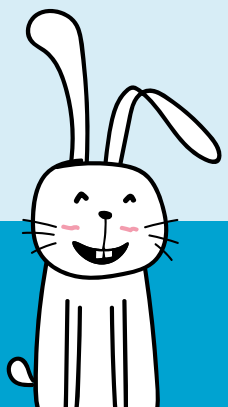
MENSCHEN MIT DEMENZ IM KRANKENHAUS (WB.-NR. 7942) // **FINDET ONLINE STATT**

Termin: 21.04./22.04.2021
9.00 – 17.00 Uhr
Zielgruppe: Ärzte, Pflegefachkräfte, Therapeuten, med. Fachangestellte
Referentin: Maria Kammermeier

JUNI 2021

KOMMUNIKATION III „FÜHRUNGSKOMMUNIKATION IN SICH VERÄNDERNDEN UMWELTEN“ (WB.-NR. 8147) // **ONLINE ODER ONLINE / PRÄSENZ**

Termin: 09.06.2021
Online:
wird ggf. noch mitgeteilt
Präsenz:
9.00 – 18.00 Uhr
Anmeldung: bis 12.04.2021
Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am Basis-Workshop teilgenommen haben



Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Ausführliche Informationen finden Sie in unserem Fort- und Weiterbildungs-programm 2021 und im Intranet.

Fragen beantwortet Ihnen:
Kristin Keitlinghaus,
Leiterin Personalentwicklung und Bildung,
Kontakt: -1753